

altonale

altonale goes green

Projektbericht 2016

STAND: 16. November 2016

Verfasser:

Arne Sohns, Lena Hansen

altonale GmbH

Große Bergstraße 160

22767 Hamburg

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	1
Einleitung	4
Die <i>altonale</i> GmbH und ihre Festivals	4
Die Ziele der <i>altonale</i>	4
Das Projekt <i>altonale</i> goes green	6
Grüne Meile 2016	6
(Mitmach-)Aktionen und Projekte während der <i>altonale</i> 2016.....	7
<i>Kids Park – Thema Wasser</i>	8
<i>Street Games</i>	8
<i>Altonale Goes Green-Fahrradtour – „Woher kommen unsere Lebensmittel?“</i>	9
<i>Foodsharing</i>	10
<i>Hamburg Fair Caching</i>	10
Zielsetzungen zur Verbesserung der Umweltleistung der <i>altonale</i>	11
1. Wir möchten verantwortungsvoll mit den Ressourcen unserer Umwelt umgehen.....	11
2. Wir möchten einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.....	11
3. Wir kooperieren verstärkt mit verantwortungsbewussten Unternehmen und stellen für die Besucher des Straßenfestes ein öko-faires Konsumangebot bereit.	12
4. Wir fördern den gesellschaftlich notwendigen Informations- und Diskussionsprozess für eine zukunftsfähige Entwicklung von Hamburg.	12
5. Wir setzen nachhaltiges Denken und Handeln schrittweise in allen Bereichen der <i>altonale</i> um.	12
Vorstellung umgesetzter Maßnahmen bei der <i>altonale</i>	14
Maßnahmen für einen verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen unserer Umwelt	14
<i>Entsorgungskonzept mit möglichst hoher Trennquote für das Altonale Strassenfest und das Festivalzentrum</i>	14
<i>Kommunikation, die auf eine möglichst sortenreine Trennung und eine Verminderung der gesamten Abfallmenge hinwirkt</i>	14
<i>personnelle Betreuung der Recyclingstationen und Beobachtung des Entsorgungsverhaltens</i>	17
<i>ökologischer Druck der Werbematerialien und Publikationen</i>	18
<i>Einsparungspotenziale im Büro identifizieren und nutzen</i>	18
<i>Einsatz von betreuten Komposttoiletten</i>	18
<i>Einsatz von Mehrwegbechern und eines wassersparenden IndustrieGESchirrspülers am Festivalzentrum</i>	19
<i>Ökologische Strohhalme</i>	20
Maßnahmen, die einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten	20
<i>Versorgung des Strassenfestes mit Strom aus erneuerbaren Energien und Kompensation der verbrauchten Strommenge</i>	20
<i>Merkblatt zum umweltbewussten Standbetrieb für die Standbetreiber</i>	21
<i>Kommunikation von umweltbewussten Anreisemöglichkeiten</i>	23
<i>Bereitstellung einer Fahrradgarderobe</i>	23
<i>Co2-Neutralstellung des altonale Organisationsbüros</i>	24
<i>Verstärkte Kooperation mit regionalen Dienstleistern für das Festival</i>	24
<i>Digitalisierung des Anmeldeverfahrens für Stände auf der altonale</i>	25

Maßnahmen für eine verstärkte Kooperation mit verantwortungsbewussten Unternehmen und die Bereitstellung eines Öko-Fairen Konsumangebots.....	25
<i>Verstärkte Ansprache von nachhaltig agierenden Dienstleistern und Sponsoren</i>	
– <i>Green Partners</i>	25
<i>Erhöhung unseres öko-fairen Konsumangebots</i>	26
<i>Erarbeitung von Nachhaltigkeitskriterien für die Bewertung von Standbetreibern</i>	26
Maßnahmen, die den gesellschaftlich notwendigen Informations- und Diskussionsprozess zu einer zukunftsfähigen Entwicklung von Hamburg unterstützen.....	26
<i>Einbindung von Initiativen, Organisation und Unternehmen mit Nachhaltigkeitsbezug</i>	26
<i>Umfrage für Besucher und Standbetreiber</i>	28
<i>Öffentlichkeitsarbeit für Nachhaltigkeit bei der Altonale und Nachhaltige Veranstaltungen in Hamburg durch Platzierung in externen Medien (TV, Rundfunk, Printmedien, Webseiten)</i>	29
<i>Mitwirkung im Netzwerk Green Events Hamburg und Finanzierung von Netzwerkaktivitäten</i>	29
Maßnahmen, durch die nachhaltiges Denken und Handeln schrittweise in allen Bereichen der <i>altonale</i> umgesetzt wird.	30
<i>Umsetzung eines Umweltmanagements für Altonale-Partnerbetriebe und Veranstaltungsstätten</i>	30
Lessons Learned und Verbesserungspotenziale für kommende <i>altonale</i> Veranstaltungen	31
Neue Ansätze für das Entsorgungskonzept erwägen	31
Bessere Kooperation mit öffentlichen Versorgungsunternehmen	32
Müllvermeidung Ausbauen	32
Ressourcenverbrauch weiter senken	33
Angebot und Betreuung von Komposttoiletten verbessern	34
Wahrnehmung von Nachhaltigen Maßnahmen und Akteuren in allen Bereichen der <i>altonale</i> stärken	35
Mehr interaktive Nachhaltigkeitskommunikation	35
Übertragbarkeit auf andere Veranstaltungen in Hamburg	37
Recycling auf dem Eventgelände	37
Einsatz von Strom aus erneuerbaren Ressourcen UNd Kompensation der Verbrauchten Strommenge	37
Fahrradgarderobe.....	37
Komposttoiletten.....	38
Öko-faires Speiseangebot	38
FoodSharing	38
Ökologisch erzeugte Druckmittel.....	38
Green Partners	39
Ökologische Beschaffung	39
Ausblick für eine nachhaltige Intensivierung von <i>altonale goes Green 2017</i>	40
Identifizierung von CO ₂ -Emissionsquellen und Kompensation nicht vermeidbarer Emissionen	40

Minimal-Waste-Zone	40
Einführung eines Ökologischen Spülsystems mit Mehrweggeschirr	40
Kompostierbares EinwegGeschirr für alle Standbetreiber, die nicht mit Mehrweggeschirr arbeiten können	41
Konzept für ein Bewertungssystem, dass die nachhaltige Entwicklung der Standbetreiber auf der <i>altonale</i> abbildet.....	41
Ansprechpartner	42

EINLEITUNG

Die *altonale* GmbH und ihre Festivals

Seit nunmehr 19 Jahren fällt alljährlich der Startschuss für Norddeutschlands größtes Kultur- und Stadtteilst, die *altonale* und bereits seit sechs Jahren für STAMP, dem Internationalen Festival der Straßenkünste. Die Festivalbühne ist der Bezirk Altona, die Regisseure und Akteure sind seine Bewohner, Initiativen und Gewerbetreibenden. 2.000 Künstler, 180 Organisationen und zahlreiche Unternehmen stellen jedes Jahr ein außergewöhnliches, zweiwöchiges Kulturprogramm auf die Beine. Rund 700.000 Menschen aus Altona, Hamburg und darüber hinaus besuchen unsere Veranstaltungen.

Unter dem Motto „lokal – nachhaltig – international“ werden unterschiedliche und außergewöhnliche Orte im Bezirk Altona mit Literatur, Film, Kunst, Theater und Musik, Straßenkunst und urban art bespielt. Alltägliche (Stadt) -räume werden dabei zu Kunst-Orten und rücken damit in den Focus der Öffentlichkeit. Gegen Ende des Kulturfestivals findet jeweils das dreitägige *altonale straßenfest* statt, auf dem sich - bei freiem Eintritt - Infostände, Gastronomen, Hamburgs größter Open Air Flohmarkt, Kinder- Kunst- und Designmeilen, Kleinkünstler sowie ein Musikprogramm auf acht Bühnen präsentieren. Anwohner, ansässige non-profit Organisationen, Kulturakteure Gewerbetreibende und Vereine sind eingeladen, sich aktiv zu beteiligen! Neben der lokalen Verankerung fördern wir die kulturelle Zusammenarbeit auf internationaler Ebene mit jährlich wechselnden Partnerstädten.

Der Veranstalter, die *altonale* GmbH, versteht sich als eine Non-Profit-Kulturorganisation. Ihr Ziel ist es, die lokale und internationale Vielfalt im Bezirk sichtbar zu machen, die gegenseitige Akzeptanz zu fördern sowie nachhaltige und offene Netzwerke für Kulturzusammenarbeit zu entwickeln. Unter Beteiligung von 35 Gesellschaftern hat sich die *altonale* GmbH als fester Akteur der Hamburger Kulturlandschaft und darüber hinaus etabliert.

Die Ziele der *altonale*

Gegenseitige Akzeptanz und den offenen Dialog zwischen den unterschiedlichsten sozialen, politischen und kulturellen Gruppen zu fördern, ist ein wichtiges Anliegen der *altonale*. Mit dem Ziel, ein nachhaltiges Festival zu werden, möchte die *altonale* darüber hinaus für Großveranstaltungen in Hamburg neue Maßstäbe setzen. Bereits auf der Gründungsveranstaltung im Dezember 2009 haben die

Gesellschafter der *altonale* GmbH dafür gestimmt, bei allen *altonale* Veranstaltungen künftig stärker und nach außen sichtbar ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeitskriterien zu berücksichtigen.

„Nachhaltig“ bedeutet für uns, die ökologischen und auch sozialen und ökonomischen Herausforderungen an die Organisationsstrukturen und die Einzelveranstaltungen anzunehmen und das Leitbild "Nachhaltige Entwicklung" fest in unserer gesamten Organisationskultur zu verankern. Hierzu wurde ein Team gebildet, das in Zusammenarbeit mit diversen Initiativen und Unternehmen informiert, nachhaltige Organisationsstrukturen implementiert und konkrete Projekte umsetzt. Überwiegend haben wir uns Nachhaltigkeitsziele gesetzt, die das dreitägige Straßenfest und unsere Kulturveranstaltungen betreffen. Darüber hinaus beabsichtigen wir unser weit verzweigtes Netzwerk dafür zu nutzen, die gesetzten Ziele in das unmittelbare gesellschaftliche Umfeld aber auch Hamburg weit und darüber hinaus zu transportieren.

Auf diese Zielsetzungen und deren Umsetzungsmodule und Strategien, die wir mit dem Begriff „*altonale goes green*“ zusammenfassen, wird im Folgenden eingegangen.

DAS PROJEKT ALTONALE GOES GREEN

Seit 2011 bemühen wir uns im Rahmen des Projektes *altonale goes green* um die ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltige Ausgestaltung des Hamburger Kulturfestivals *altonale*. Diesen langfristig angelegten Entwicklungsprozess konnten wir auch 2016 konsequent fortsetzen. Ziel ist nicht nur die systematisch nachhaltige Umsetzung des *altonale straßenfestes* und weiterer *altonale*-Veranstaltungen, sondern zudem die Schaffung eines Modells für zukunftsfähige Events in Hamburg.

In den vergangenen Jahren wurden durch *altonale goes green* bereits viele Maßnahmen im Bereich der ökologischen Nachhaltigkeit angestoßen und verwirklicht. Wir sind dabei auf Erfolgsgeschichten, aber auch auf Herausforderungen gestoßen. Dank der Förderung der Behörde für Umwelt und Energie (BUE) konnten wir 2016 bestehende Maßnahmen verbessern und neue Ideen realisieren, die im Folgenden beschrieben werden.

Unser Entwicklungsprozess lebt aber nicht zuletzt auch von der Einbindung der Besucher und unterschiedlicher Akteure, Vereine, Initiativen und Unternehmen, die sich mit Fragen des nachhaltigen Lebens und Wirtschaftens beschäftigen. Um eine solche Beteiligungskultur zu stärken, haben wir in diesem Jahr besonderes Augenmerk auf interaktive Angebote gelegt, die Umweltschutzanliegen und sozial relevante Themen auf spannende Weise erlebbar machen.

Nicht zuletzt möchten wir das Potenzial der *altonale* als größtem Stadtteil- und Kulturfestival Norddeutschlands und wichtigem Kultur-Akteur der Stadt Hamburg nutzen, um auch über die *altonale* hinaus den gesellschaftlich notwendigen Informations- und Diskussionsprozess für eine zukunftsfähige Entwicklung von Hamburg und eine nachhaltigere Veranstaltungslandschaft zu fördern.

Grüne Meile 2016

Auch in diesem Jahr gab es auf dem *altonale straßenfest* mit der Grünen Meile in der Großen und Kleinen Rainstraße einen eigenen Bereich für Initiativen, Vereine und Unternehmen, die im Themenfeld Nachhaltige Entwicklung aktiv sind. Die Grüne Meile bietet den zumeist in Hamburg ansässigen Akteuren eine Plattform, um über ihr Engagement zu informieren und in den Austausch mit Besuchern und anderen Akteuren zu treten. Aufgrund der Erfahrungen der vergangenen Jahre wird seitens der *altonale* allerdings großer Wert darauf gelegt, dass an den Ständen kein messeähnliches Informationsprogramm stattfindet, sondern Nach-

haltigkeitsthemen mit Hilfe von Mitmachangeboten anfassbar gemacht und mit Spaß vermittelt werden.

Im Vergleich zum Vorjahr konnte die Anzahl der teilnehmenden Akteure auf der Grünen Meile gesteigert werden. Dies ist insbesondere bemerkenswert, da in diesem Jahr Akteure mit Nachhaltigkeitsbezug noch stärker auch in anderen Bereichen des Straßenfestes platziert wurden, um dort das Thema Nachhaltigkeit präsenter zu machen. Zu den Teilnehmern auf der Grünen Meile gehörten unter anderem der ADFC, Aktion Tier, BUND, Caté, Cradle to Cradle, Das Geld hängt an den Bäumen, Deepwave, Foodsharing, Hamburg mal fair, NABU, Oikocredit und Repair Café. Diese Teilnehmerauswahl verdeutlicht zu einem die Breite des Spektrums an Nachhaltigkeitsthemen von Umwelt- und Tierschutz über Upcycling bis zu nachhaltigem Wirtschaften. Zum anderen wird das Spektrum der Akteure deutlich: Es waren sowohl etablierte Organisationen wie auch junge lokale Startups und Projekte dabei.

Mit der Aktionsfläche Grüne Meile wurde zudem ein Ort geschaffen, der mit einem bunten Bühnenprogramm aus Unterhaltungs- und Informationsbeiträgen Unterhaltung und die Auseinandersetzung mit gesellschaftsrelevanten Themen verbindet und die Besucher zum Verweilen und mitdiskutieren einlädt. Hier bot sich lokalen Initiativen und Projekten wie dem Stadtentwicklungsprojekt „Stadt-macher“ oder dem Hamburger Arbeitskreis „Faire Elektronik“ ein interaktives Forum, um über ihre Ideen und Aktivitäten zu sprechen. Experten lieferten Impulsvorträge zu verantwortungsvollem und bewusstem Handeln. Einen inhaltlichen Höhepunkt stellte die Diskussion zum Thema Energiewende in Hamburg zwischen Umweltsenator Jens Kerstan und der Initiative „Fossil Free Hamburg“ dar. Abgerundet wurde das Programm durch Live-Musik von jungen Hamburger Bands und Singer-Songwritern sowie Darbietungen von Straßenkünstlern. Dank des Einsatzes von Fahrradgeneratoren der Fahrraddisko war die Bühne dabei mitsamt Soundanlage und Instrumenten komplett energieautark. Die Tatsache, dass die Musik nur so lange ertönt, wie sich Besucher finden, die in Pedale treten, bot darüber hinaus einen spielerischen Ansatz zur Auseinandersetzung mit dem Thema Energieversorgung.

(Mitmach-) Aktionen und Projekte während der *altonale* 2016

Auch 2016 konnten auf der *altonale* mit Hilfe der Förderung durch die BUE und in Kooperation mit externen Partnern vielfältige Aktionen und Projekte zur Nachhal-

tigkeitskommunikation umgesetzt werden. Einige dieser Aktionen werden hier kurz vorgestellt:

Kids Park – Thema Wasser

Während des Straßenfestes bietet der Kids Park für Kinder im Alter von Vier bis Vierzehn Jahren einen geschützten Bereich, in dem sie sich kreativ und körperlich ausleben können. Ein besonderer Fokus liegt zudem darauf, die Kinder durch das eigene Erleben spielerisch an Themen wie Umwelt, Nachhaltigkeit, Integration, u.a. heranzuführen. Jedes Kind erhält die Möglichkeit, seine Sicht auf die Themen spielerisch einzubringen und erfährt gleichzeitig etwas über andere, neue die Sichtweisen.

In diesem Jahr wurde der Schwerpunkt der Angebote mit dem Thema Wasser verknüpft. Aus verschiedenen Perspektiven wurde das Element in Augenschein genommen. Es wurde nicht nur die Materie untersucht sondern auch die kulturellen, sozialen, ökonomischen und ökologischen Aspekte in Zusammenhang gebracht. Bis zu 700 Kinder mit ihren Eltern besuchten am Straßenfest-Wochenende den Platz. Die Verweildauer lag bei 2-4 Stunden.

Sehr beliebt bei den Kindern war das Angebot von Familie Frohnatur. Diese waren mit dem Projekt „Umwelt Jahrmarkt“ vertreten. Im Stil der Industrialisierung wurden an sechs einzelnen „Jahrmarktsbuden“ die klassischen Jahrmarkts-Attraktionen der Jahrhundertwende wie „Glücksrad“, „Entenangeln“, „Dosenwerfen“ und „Armbrustschießen“ adaptiert und als kleine anfassbare Natur-Spielräume erlebbar gemacht. Die Kinder konnten ihr spielerisches Glück herausfordern, ihr Können unter Beweis stellen und gleichzeitig gemeinsam mit drei geschulten Pädagogen Inhalte zum Thema Umweltschutz erforschen. Durch das spielerische Erproben von Lösungsmöglichkeiten für Umweltfragen wie: „Gesunde Ernährung“, „Mülltrennung“, „Regionalem und Saisonalem Einkauf“ und „Umweltverschmutzung“ konnten hier Impulse zum vorausschauenden Denken und Handeln im Alltag gesetzt werden.

Street Games

Die Street Games wurden bei den Jugendlichen im Alter zwischen Vier bis Vierzehn Jahren sehr gut angenommen. Die angebotenen Sportarten wurden überdurchschnittlich gut frequentiert. Besonders hervorzuheben ist an dieser Stelle das Angebot des Parkour Creation Vereins. Neben dem sportlichen Aspekt steht bei den Street Games die Stärkung der persönlichen - und sozialen Kompeten-

zen im Fokus. Auf dem Straßenfest wurden Workshops angeboten und die Jugendlichen professionell betreut. Die Kooperation mit der Freiwilligen Feuerwehr und Jugendfeuerwehr Altona hat die Aufmerksamkeit für diesen Bereich zusätzlich erhöht. Ein Löschfahrzeug wurde als Hindernis mit in den Parcours eingebaut, und gleichzeitig konnten die Jugendlichen direkt mit den Freiwilligen der Jugendfeuerwehr in Kontakt treten und sich über das Angebot der Feuerwehr informieren. Mit dieser Kooperation und durch persönliche Gespräche konnte auch die soziale Verantwortung gegenüber der Gesellschaft ins Bewusstsein der Jugendlichen gerückt werden. Zudem wurde das Angebot von kleinen Fair Trade Unternehmen (z.B. Getränke, Kleidung) auf der Veranstaltungsfläche gegenüber dem Vorjahr erhöht.

***altonale goes green*-Fahrradtour – „Woher kommen unsere Lebensmittel?“**

Geführt von Hamburg City Cycles konnten sich *altonale*-Besucher im Rahmen von zwei Fahrradtouren auf die Suche nach der Herkunft unserer Lebensmittel begeben. In den urbanen Ballungsräumen sind wir oft sehr weit entfernt von den Produzenten unserer Nahrung. Das sollte mit diesen Fahrradtouren geändert werden.

Die „Elb-Tour“ begann im Herzen Altonas und führte immer an der Elbe entlang nach Vierlande, zum ökologisch geführten Bauernhof der „Ackerperlen“. Nach einer Führung und der Beantwortung aller Fragen zum ökologischen Landbau ging es nach erfrischenden Getränken und saisonalen, biologischen Köstlichkeiten wieder zurück in den urbanen Raum. An zwei Stationen entlang des Weges informierte Sebastian Buschmann von der NGO Environmental Justice Foundation die Teilnehmer zudem über die Themen Fischfang und bewusster Fischkonsum sowie Wasserversorgung.

Die „Manufakturen Tour“ führte quer durch die Stadt zu verschiedenen Produzenten und Händlern nachhaltiger Lebensmittel. Dort konnten die Teilnehmer alles rund um das jeweilige Produkt erfahren und natürlich auch mal probieren. Bei „Playground Coffee“ erfuhren sie, wie sich Nachhaltigkeit und fairer Handel mit der Liebe zu Kaffee verbinden lassen. Mit „Samova Tee“ stellte sich ein Teevertreiber vor, der sich einer nachhaltigen Produktion und Zusammenstellung unterschiedlichster Teesorten widmet. Das Getränke-Startup „Hand-zu-Hand“ sprach über sein soziales Geschäftsmodell, das mit dem Verkauf von Biodirektsaft-Limonade karitative Organisationen in der Region unterstützt.

Foodsharing

Mit Foodsharing trat in diesem Jahr eine Initiative für die Wertschätzung von Lebensmitteln auf der *altonale* in Aktion. Die Gastronomiestände waren über ein Anschreiben der *altonale* aufgerufen, übriggebliebene Lebensmittel am Ende des Veranstaltungstages den Foodsavern der Initiative anzuvertrauen. Die eingesammelten Lebensmittel werden, etwa durch Weitergabe an soziale Einrichtungen, vor dem Müll gerettet. Die Standbetreiber leisten so einen Beitrag gegen Lebensmittelverschwendung und zu einer nachhaltigeren *altonale*.

Foodsharing war außerdem auf dem Straßenfest mit einem Smoothiebike vertreten, auf dem sich Besucher aus geretteten Lebensmitteln schmackhafte Smoothies erstrampeln konnten.

Hamburg Fair Caching

Mit dem Projekt "Hamburg Fair Caching" - die Smartphone-Rallye zum Fairen Handel" der Initiative „hamburg mal fair“ konnten *altonale*-Besucher Ottensen von einer ganz anderen Seite kennenlernen. Die App „Bildungsrouten“ für Smartphones führte Interessierte dabei an verschiedene Orte in unmittelbarer Umgebung. Fragen zu Konsum, Fairer Handel und Globalisierung lieferten Denkipulse und AHA-Erlebnisse. Start- und Zielpunkt war der Stand von „hamburg mal fair“ auf der Grünen Meile. Zudem wurde am Stand ein Internethotspot eingerichtet, damit die Ergebnisse der Rallye gleich ausgewertet werden und Teilnehmer die App herunterladen konnten.

ZIELSETZUNGEN ZUR VERBESSERUNG DER UMWELTLEISTUNG DER *ALTONALE*

Für die *altonale* haben wir uns folgende, übergeordnete Nachhaltigkeitsziele gesetzt:

1. Wir möchten verantwortungsvoll mit den Ressourcen unserer Umwelt umgehen.

Das bedeutet u.a.

- Reduktion des Abfallaufkommens auf dem Straßenfest,
- Erhöhung der Mülltrennquote auf dem Straßenfest,
- Verwendung von Druckmaterialien, die zu 100% auf recyceltem Papier und mit umweltfreundlichen Druckfarben erzeugt wurden,
- Verwendung von Büromaterialien, die zu 100% umweltfreundliche Alternativen darstellen (z.B. aus recycelten Materialien, recycelbar, biologisch abbaubar, aus erneuerbaren Ressourcen, aus nachhaltiger Forstwirtschaft),
- Sukzessive Senkung des absoluten Papierbedarfs im Organisations- und Nachbereitungsprozess der Veranstaltung,
- Reduktion des Wasserverbrauchs pro Standeinheit bzw. Bühne.

2. Wir möchten einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Dies soll u.a. erreicht werden durch

- Reduktion des Stromverbrauchs pro Standeinheit bzw. Bühne auf dem Straßenfest,
- Reduktion des Stromverbrauchs im Organisationsbüro,
- Reduktion (soweit messbar) / Kompensation der CO₂-Emissionen,
- Erhöhung der Quote der Energieversorgung durch Strom aus erneuerbaren Energien bezogen auf alle Veranstaltungen/Veranstaltungsorte,
- Erhöhung der Attraktivität einer umweltfreundlichen Anreise und verstärkte Kommunikation zur guten Erreichbarkeit der *altonale*-Veranstaltungen mit dem Fahrrad und öffentlichen Verkehrsmitteln.

3. Wir kooperieren verstärkt mit verantwortungsbewussten Unternehmen und stellen für die Besucher des Straßenfestes ein öko-faires Konsumangebot bereit.

Das streben wir an durch:

- Erhöhung des Standangebotes an ökologischen, fair gehandelten Lebensmitteln,
- Erhöhung des Standangebotes an ökologischen, fair gehandelten Konsumartikeln,
- Erhöhung der Quote umweltbewusster Kooperationspartner (in den einzelnen Organisationsbereichen unserer Veranstaltung),
- Erhöhung der Quote umweltbewusster Sponsoren.

4. Wir fördern den gesellschaftlich notwendigen Informations- und Diskussionsprozess für eine zukunftsfähige Entwicklung von Hamburg.

Das soll sich u.a. bemerkbar machen in der

- Erhöhung der Quote von Akteuren, die auf dem *altonale* Straßenfest Nachhaltigkeitskommunikation und -bildung betreiben,
- Durchführung einer Nachhaltigkeitsumfrage unter Besuchern und Standbetreibern,
- Erhöhung der medialen Präsenz des Themas „Nachhaltigkeit“ im Zusammenhang mit der *altonale* und Veranstaltungen in Hamburg,
- Mitwirkung im Netzwerk Green Events Hamburg und Finanzierung von Netzwerk-Aktivitäten,
- Umsetzung eines interaktiven Bühnen- und Rahmenprogramms zu Themen der Nachhaltigen Entwicklung,

5. Wir setzen nachhaltiges Denken und Handeln schrittweise in allen Bereichen der *altonale* um.

Dies erreichen wir u.a. durch

- Einführung eines eigenen Nachhaltigkeitsmanagement-Systems für *altonale*-Partner (Gesellschafter, Veranstaltungsstätten, Dienstleister)

Maßnahmen zur Erreichung dieser Zielsetzungen werden im folgenden Kapitel dargestellt. Einschätzungen hinsichtlich der Fortschritte bei der Zielerreichung

werden anhand qualitativer Nachhaltigkeitsumfragen unter Standbetreibern und Besuchern sowie von der *altonale* erhobener Kennzahlen vorgenommen.

VORSTELLUNG UMGESETZTER MASSNAHMEN BEI DER ALTONALE18

Die folgenden Maßnahmen konnten durch die Unterstützung der BUE bei der *altonale18* umgesetzt werden, um unsere Zielsetzungen zu erreichen:

Maßnahmen für einen verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen unserer Umwelt

Entsorgungskonzept mit möglichst hoher Trennquote für das *altonale* Straßenfest und das Festivalzentrum

Die Kooperation mit der Stadtreinigung Hamburg beim Thema Abfallentsorgung wurde 2016 fortgesetzt. Das 2015 entwickelte Entsorgungskonzept wurde in seinen Grundzügen beibehalten und dort weiterentwickelt, wo Handlungsbedarf identifiziert wurde:

Standbetreiber und Besucher hatten die Möglichkeit, ihren Abfälle auf dem gesamten Festival-Gelände über ein dichtes Netz von Recyclingstationen in großen Behältern à 1100l bzw. kleinen Behältern à 240l getrennt zu entsorgen. An den Recyclingstationen konnten Abfälle in Papier/Pappe, Kunststoffe/Metalle, Glas oder Restmüll sortenrein getrennt werden. In diesem Jahr wurden alle Stationen außerdem erstmals mit ausgewiesenen Pfandkisten für die getrennte Sammlung von Mehrweg- und Einwegpfandflaschen sowie Getränkedosen ausgestattet. Die Kisten und dazugehörigen Infobanner konnte die *altonale* in Kooperation mit der Initiative „Pfand gehört daneben“ bereitstellen. Diese Einrichtung wurde von Besuchern und Pfandsammlern sehr begrüßt und funktionierte so gut, dass deutlich weniger Pfandflaschen und Dosen auf dem Boden und in Abfalleimern landeten.

Der im vergangenen Jahr identifizierte Bedarf an zusätzlichen Kapazitäten, ließ sich laut Einschätzung der Stadtreinigung nicht sinnvoll durch weitere Recyclingstationen lösen. Um eine Überfüllung von Abfallbehältern zu vermeiden, wurde beschlossen, am späten Samstag eine weitere Leerung der Abfallgehälter einzuführen, zusätzlich zu den Leerungen in den Nächten von Samstag auf Sonntag und Sonntag auf Montag.

Kommunikation, die auf eine möglichst sortenreine Trennung und eine Verminderung der gesamten Abfallmenge hinwirkt

Die Standbetreiber wurden durch das *altonale goes green* Projektteam über das Müllentsorgungskonzept informiert. Sie erhielten im Vorfeld die „Leitlinien für ei-

nen umweltgerechten Standbetrieb“, die auch die Themen Müllvermeidung und -trennung beinhalten, sowie einen Lageplan mit allen Recyclingstationen.

Zudem wurden Besucher wurden über die *altonale*-Webseite und die *altonale goes green* Facebook-Seite zu Müllvermeidung und -trennung aufgerufen.

Zusätzlich konnte man sich im *altonale* Nachhaltigkeitsplaner über diese Themen informieren. Der Nachhaltigkeitsplaner wurde über eine Agentur an vielen Orten (Veranstaltungsstätten, Geschäfte etc.) in Altona und anderen Hamburger Stadtteilen verteilt und war auch an den *altonale*-Infoboxen sowie auf der Grünen Meile erhältlich.

Alle Recyclingstationen wurden mit Info-Flags der Stadtreinigung und von der *altonale* entworfenen Schautafeln mit Icons ausgestattet. Hierbei ging es zum einen um einen optischen Blickfang auf die Standorte der Stationen und das Thema Mülltrennung allgemein, aber auch darum, den Besuchern eine Hilfestellung bei der Wahl des richtigen Abfallbehälters zu bieten.

Tab. 1: Entwicklung Abfallaufkommen und Mülltrennquote auf dem *altonale straßenfest*

	JAHR					
	2011		2015		2016	
	ge- samt	pro Standein- heit auf dem Straßen- fest	ge- samt	pro Standein- heit auf dem Straßen- fest	gesamt	pro Standein- heit auf dem Straßen- fest
ART DES ABFALLS						
Siedlungsab- fälle ge- mischt in kg	2059 0	30,66	9750		20350	
Papier/Pappe in kg	350	0,52				
Verpackun- gen (Wert- stoffe) in kg	200	0,29				
Gesamte Abfallmenge	2138 6	31,85				
BEWERTUNG						
Verhältnis zu 2011/Vorjahr Siedlungsab- fälle ge- mischt in %			- 52,65 %		+108,72 %	
Müll- trennquote in % (Anteil der sortenrein getrennten Abfälle an der gesam- ten Abfall- menge)						

Laut Abrechnung der Stadtreinigung lag die Menge an entsorgten Siedlungsabfällen in diesem Jahr bei knapp über 20 Tonnen und damit in etwa auf dem Niveau von 2011. Die Mülltrennquote liegt nicht vor, da die Stadtreinigung die Menge an Papier/Pappe und Wertstoffen wie Kunststoffen/Metallen nach wie vor nicht in Rechnung stellt und auch nicht erhebt.

Die laut Stadtreinigung im Vergleich zum Vorjahr um über 100% gestiegene Menge an Siedlungsabfällen steht in starkem Gegensatz zu den zusätzlich unternommenen Maßnahmen für Müllvermeidung und -trennung (z.B. Einsatz eines Müllkommunikationsteams zur Betreuung von Recyclingstationen), den komplett weitergeführten Maßnahmen aus dem Vorjahr und den visuellen Eindrücken des

altonale goes green Teams vor Ort. Ein Erklärungsansatz ist hier, dass nach Information der Stadtreinigung im Vorjahr nicht die gesamte Menge an entsorgtem Siedlungsabfall abgerechnet wurde. Außerdem beinhaltet die in diesem Jahr entsorgte Menge eine gestiegene Anzahl an Standeinheiten und eine zusätzliche Fläche von etwa 1300 m² am neuen *altonale* Festivalzentrum, welches über den gesamten Festivalzeitraum vom 1. zum 17. Juli geöffnet war.

Personelle Betreuung der Recyclingstationen und Beobachtung des Entsorgungsverhaltens

Zur besseren Umsetzung des Entsorgungskonzepts und insbesondere zur Erhöhung der Trennquote wurde der Bedarf einer direkten Ansprache und Unterstützung der Besucher an den Recyclingstationen identifiziert. Für eine personelle Betreuung der Stationen konnte ein Team von fünf Studierenden der Nachhaltigkeitswissenschaften an der Universität Lüneburg beauftragt werden, welche die nötigen Kenntnisse und die Überzeugung zur effektiven Umsetzung dieser Aufgabe mitbringen. Die Mitglieder des Müllkommunikationsteams platzierten sich in Rotation zur Ansprache und Beobachtung der Besucher an den meistfrequentierten Recyclingstationen. In der Ansprache ging es sowohl um die Sensibilisierung der Besucher für das Thema Abfallentsorgung auf Veranstaltungen als auch um konkrete Unterstützung beim richtigen Trennen. Die Beobachtung sollte unter anderem Aufschluss darüber geben, wie die Recyclingstationen, Behälter und Hinweisschilder wahrgenommen werden und wie sortenrein der Müll tatsächlich getrennt wird. Im Folgenden werden einige der gesammelten Eindrücke des Müllkommunikationsteams wiedergegeben:

- Die Mehrheit der Besucher trennt richtig (87% der Besucher gaben das auch in unserer Nachhaltigkeitsumfrage an)
- Einige Besucher, die seit mehreren Jahren auf der *altonale* sind, lobten die positive Entwicklung beim Thema Müllentsorgung
- Viele Besucher, die falsch getrennt haben, wählten ohne zu zögern und ohne Blick auf die Hinweisschilder den falschen Behälter
- Sind sichtbar falsche Müllartikel in der Tonne (z.B. Kunststoffbecher klemmt im Papiertonnen-Einwurf) verselbständigt sich das falsche Trennen
- Einige Besucher waren bemüht richtig zu trennen, konnten den richtigen Behälter aber trotz Hinweisschildern nicht selbst bestimmen

- Das Bewusstsein und Interesse für das Thema Mülltrennung und -entsorgung war bei vielen Besuchern gering
- Einige Standorte der Recyclingstationen und die Kennzeichnung der verschiedenen Behälter wurden von einigen Besuchern als nicht sichtbar genug empfunden

ökologischer Druck der Werbematerialien und Publikationen

Alle Druckerzeugnisse der *altonale* wurden auf Recyclingpapier (FSC-zertifiziert) gedruckt. Teilweise wurden auch ökologische Druckfarben verwendet (z.B. mit Bindemittel auf der Basis von nachwachsenden Rohstoffen, aus pflanzlichen Ölen statt Mineralölen). Zwei der wichtigsten Kooperationspartner für unsere Druckmittel sind Altonaer Druckereien, die nicht nur im Netzwerk „Umweltpartner Hamburg“ sind sondern zudem ihre gesamte Produktion ökologisch umgestellt haben.

Durch variierende Anforderungen an bestimmte Druck-Deadlines, viele unterschiedliche Formate und beauftragende Personen sowie das teilweise eingeschränkte Angebot an ökologischen Variationen im Portfolio einzelner Druckereien werden die Druckmaterialien der *altonale* (u.a. Flyer, Plakate, Programmhefte, Nachhaltigkeitsplaner, Kulturplaner) in einer Reihe von verschiedenen Druckereien hergestellt, was einen konsistenten ökologischen Ansatz erschwert. Die *altonale* hat sich für 2017 zum Ziel gesetzt, den Anteil der ökologisch erzeugten Druckmaterialien stetig zu erhöhen. Zudem ist beabsichtigt, die Druckmengen – teilweise durch noch stärkere Umstellung auf elektronische Medien – zu verringern.

Einsparungspotenziale im Büro identifizieren und nutzen

Grundlegende Maßnahmen zur Senkung des Papierverbrauchs wie doppelseitiges Drucken und das Nutzen von altem Papier als Schmierpapier sind ein selbstverständlicher Teil des Arbeitsalltags im Organisationsbüro der *altonale*. 2016 wurde zudem erstmals der Anmeldeprozess für nichtkommerzielle Standbetreiber auf dem Straßenfest, der über das *altonale*-Büro organisiert wird, papierlos über die *altonale*-Webseite abgewickelt.

Einsatz von betreuten Komposttoiletten

Komposttoiletten sind Toiletten, die mit einer Streuschicht aus Rindenschrot und Sägespäne befüllt sind. Dadurch wird die Feuchtigkeit aufgezogen und unange-

nehme Gerüche verhindert. Nach der Benutzung wird das Material auf einem Kompostplatz (des Anbieters) kompostiert und dient als Bodenverbesserer, denn es sind allerhand wichtige Pflanzennährstoffe darin enthalten. Der Vorteil: Anders als konventionelle Chemietoiletten sind Komposttoiletten geruchsneutraler: Das Abdeckmaterial (Holzspäne) sorgt für einen angenehmen Geruch und macht den Toilettengang deutlich attraktiver. Die Toiletten sind aufgrund der Holzausstattung sehr komfortabel. Die Umwelt wird entlastet. Dadurch, dass Komposttoiletten ohne Chemie funktionieren entfällt die aufwendige Entsorgung des Sondermülls.

2016 konnte wie im Vorjahr das Straßenfestareal komplett mit 40 umweltfreundlichen Komposttoiletten des Anbieters „EcoToiletten“ (aufgeteilt auf acht Standorte mit drei bis acht Einheiten) ausgestattet werden. Zusätzlich wurden für das erstmalig eingerichtete Festivalzentrum am Platz der Republik über den gesamten *altonale*-Zeitraum (1.- 17. Juli) fünf Komposttoiletten bereitgestellt. Um das Bewusstsein der Besucher für die Vorteile von Komposttoiletten (etwa gegenüber herkömmlichen Chemietoiletten) zu stärken und ihnen ihre Funktionsweise zu erklären, wurde eine inhaltliche Betreuung der Toiletten durch Personal von „EcoToiletten“ an zentralen Standorten vereinbart.

Einsatz von Mehrwegbechern und eines wassersparenden Industriegeschirrspülers am Festivalzentrum

An den Getränkeständen (Bier, Wasser, ökologische Limonade), die zum Großteil von der *altonale* selbst organisiert werden, wurden Mehrwegbecher mit Pfand genutzt, die an allen Getränkeständen ausgegeben und angenommen werden. Ebenso wurde für das Getränkeangebot am von der *altonale* betriebenen Festivalzentrum ein Mehrwegsystem mit Pfand (Gläser, Flaschen) genutzt. Für die Reinigung der dort verwendeten Gläser konnte hier ein wassersparender Industriegeschirrspüler installiert werden.

Die Einführung eines Systems zur Nutzung von Mehrweggeschirr mit Spülstationen für externe gastronomische Anbieter auf dem gesamten Straßenfestgelände stellt allerdings weiterhin eines der komplexen langfristigen Ziele der *altonale* dar, u.a. wegen der schwierigen Logistik auf einem so großen Gelände wie beim Straßenfest. Als Basis für die nächsten Schritte wurde durch das *altonale goes green* Team bei einem Teil der externen Gastronomie-Stände eine Umfrage zum Thema Mehrweggeschirr durchgeführt. Ziel war es einen ersten Eindruck davon zu bekommen, wie hoch die Bereitschaft der Stände zur Umstellung auf Mehrweggeschirr ist und mit welchen Bedarfen an Geschirr ungefähr zu rechnen ist.

Ökologische Strohhalme

Trinkhalme aus Plastik stellen einen der am häufigsten gefundenen und leicht vermeidbaren Plastikmüllartikel in unseren Ozeanen dar. Als Ansatz zur Sensibilisierung für die Themen Müllvermeidung auf Veranstaltungen und Meeresverschmutzung wurden Standbetreiber auf der *altonale*, die Plastiktrinkhalme ausgeben, im Vorfeld dazu aufgerufen, auf ökologische Trinkhalme umzusteigen. Die Standbetreiber erhielten ein Informationsschreiben, das über die Vorteile von ökologischen Trinkhalmen aufklärte. Mit dem Lübecker Trinkhalmhersteller „Strohmi“ wurde ein Modell ausgehandelt, dass es *altonale*-Standbetreibern ermöglichte, über einen Rabattcode ökologische Trinkhalme aus Roggenstroh zu einem reduzierten Preis zu bestellen. Damit konnten die höheren Anschaffungskosten ökologischer Trinkhalme zumindest teilweise ausgeglichen werden. Für das Getränkeangebot am Festivalzentrum, welches von der *altonale* selbst organisiert wird, wurden ökologische Trinkhalme von „Strohmi“ ausgegeben. Darüber hinaus stellte die *altonale* drei gemeinnützigen Ständen mit Getränkeangebot auf der Grünen Meile ökologische Trinkhalme zur Verfügung. Inhaltlich unterstützt wurde die Maßnahme auf der Aktionsfläche Grüne Meile durch einen Vortrag der Meeresschutzorganisation „DEEPWAVE“, die eine Kampagne zur Verwendung von Trinkhalmen aus Stroh führt.

Maßnahmen, die einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten:

Versorgung des Straßenfestes mit Strom aus erneuerbaren Energien und Kompensation der verbrauchten Strommenge

Für das gesamte Straßenfest bezieht die *altonale* Strom aus erneuerbaren Quellen. Da auf dem Straßenfest fast ausschließlich öffentliche Stromanschlüsse genutzt werden und Vattenfall für die Versorgung dieser Anschlüsse einen Exklusivvertrag mit der Stadt Hamburg hat, sind wir allerdings gezwungen, Ökostrom von Vattenfall zu beziehen. Auch wenn es sich also um Ökostrom handelt, ist der Effekt für den Klimaschutz suboptimal, da durch die Unterstützung des Atom- und Kohlekraftwerkbetreibers Vattenfall langfristig kein Beitrag zur Energiewende geleistet wird. Um unter den gegebenen Umständen bestmöglich zum Klimaschutz beizutragen, nahm die *altonale* 2016 in Kooperation mit dem Ökostromanbieter NATURSTROM und dem Zertifizierer Grüner Strom Label erstmals an einem Strom-Kompensationsmodell teil. Über das Kompensationsmodell „...in öconcert“ wird der gesamte Stromverbrauch für das *altonale straßenfest* auf di-

rekte Art durch die Förderung einer Erneuerbare-Energien-Anlage (in diesem Fall eine Solaranlage) ausgeglichen, so dass damit die Energiewende aktiv unterstützt wird. Das *altonale straßenfest* darf sich dadurch als „öconcert-Event“ bezeichnen und erhält das Grüner Strom Label Gold.

Merkblatt zum umweltbewussten Standbetrieb für die Standbetreiber

Alle Standbetreiber wurden von der *altonale* GmbH im Vorfeld (bei der Anmeldung) auf die Umweltziele (u.a. Stromsparen) des *altonale* Straßenfestes hingewiesen. Beispielhaft wurden Ansätze zu einem energieeffizienten Standbetrieb aufgeführt.

Tab. 2: Entwicklung Stromverbrauch auf dem *altonale straßenfest*

JAHR								
2011			2015			2016		
gesamt	pro strom-beziehender Standeinheit auf dem Straßenfest	Anzahl Bühnen auf dem Straßenfest	gesamt	pro strom-beziehender Standeinheit auf dem Straßenfest	Anzahl Bühnen auf dem Straßenfest	gesamt	pro strom-beziehender Standeinheit auf dem Straßenfest	Anzahl Bühnen auf dem Straßenfest
10659,80	88,83	7	7.445,42	35,97 (207 Einheiten)	10	7448,60	33,10 (225 Einheiten)	10
+31,05%	+79,13 %		-31,26 %	-40,49%		+0,004%	ca. -7,99 %	

Im Vergleich zum Vorjahr sind die bespielte Festivalfläche, z.B. durch die zusätzlichen 1.300 m² für das Festivalzentrum am Platz der Republik, und die Anzahl der Standbetriebe gewachsen. Der gleichzeitig nahezu konstant gebliebene Gesamtstromverbrauch bedeutet eine relativ gestiegene Energieeffizienz, die wahrscheinlich auch auf die fortgesetzten Sensibilisierungs- und Informationsbemühungen des *altonale goes green* Teams zurückzuführen ist. Der Verbrauch pro registrierter Standeinheit ist entsprechend um etwa 8% gesunken, wobei die Senkung real noch höher ausgefallen sein dürfte, da wir von einer Untervertei-

lung der Stromanschlüsse in einigen Bereichen ausgehen. Der relativ gesunkene Verbrauch spiegelt sich auch darin wieder, dass 30% der von uns befragten Standbetreiber auf dem *altonale straßenfest* angaben, Energiesparmaßnahmen am Stand (inkl. LED-Beleuchtung) umzusetzen. Damit stellen Energiesparmaßnahmen die am häufigsten genannte Maßnahme für einen ökologischen Standbetrieb dar.

Kommunikation von umweltbewussten Anreisemöglichkeiten

Die *altonale* ist darum bemüht, eine umweltbewusste Anreise der Besucher so attraktiv wie möglich zu machen. Dazu gehört auch die Kommunikation entsprechender Anreisemöglichkeiten. Mit Hilfe der Förderung durch die BUE konnte in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit dem Dienstleister „GREEN MOBILITY“ auf der *altonale*-Webseite ein Anreisetool integriert werden, das Besuchern eine Anreiseplanung mit umweltbewussten Verkehrsmitteln (Fahrrad, ÖPNV, Fernbus, Bahn, Mitfahrzentrale) ermöglicht. Außerdem werden über das Tool die durch die gewählte Anreise verursachten CO₂-Emissionen automatisch berechnet, und es besteht die Möglichkeit, diese direkt über eine Klimaschutzinitiative auszugleichen.

Auf der *altonale*-Webseite werden die Besucher des Weiteren zur Nutzung umweltfreundlicher Anreisemöglichkeiten informiert und aufgerufen. Dies beinhaltet Informationen, inkl. Verweis auf Online-Dienste, zur Anreise mit dem ÖPNV, Fahrradstellplätzen auf dem Festivalgelände (Fahrradgarderobe), Leihstationen von „StadtRad“ Hamburg, dem Fahrradroutenplaner „Naviki“ sowie Carsharing-Anbietern und -stationen in Altona.

Bereitstellung einer Fahrradgarderobe

Eine zentrale Maßnahme, um die Attraktivität der Anreise mit dem Fahrrad zu fördern und veranstaltungsbedingte CO₂-Emissionen zu verringern, stellt die Bereitstellung von sicheren, gut erreichbaren und kostenfreien Fahrradstellplätzen dar. Hier wurde die erfolgreiche Kooperation mit der „Konzertkultur GbR“, dem Anbieter der Fahrradgarderobe, fortgesetzt werden. Die mobil einsetzbare Fahrradgarderobe ist eine schnell installierte & vielfach erprobte Lösung nach dem Prinzip einer Jackengarderobe. Die Fahrradgarderobe bietet den Besuchern der *altonale* einen mobilen, sicheren, bewachten & versicherten Abstellplatz für ihre Räder. Sie verhindert die Zustellung von Fluchtwegen insbesondere durch unkoordiniert wildparkende Fahrräder, und die Besucher des *altonale straßenfestes*

können flexibel & individuell mit ihren teils wertvollen Fahrrädern direkt auf das Areal fahren. Zudem sparen wir im großen Umfang Parkraum ein. 2016 konnte wie im Vorjahr eine Garderobe mit zwei Stationen und etwa 500 Stellplätzen (Bahrenfelder Straße und Ottenser Marktplatz) eingerichtet werden.

Co2-Neutralstellung des *altonale* Organisationsbüros

Durch den Betrieb des Büros der *altonale* GmbH in der Großen Bergstraße (Kulturetage) fallen ebenfalls CO₂-Emissionen an. Hier möchten wir über das Straßenfest hinaus effektive Maßnahmen zur Reduzierung der Emissionen umsetzen und damit auch ein Signal an alle Beteiligten und Bereiche der *altonale* senden. In Kooperation mit der Initiative „100ProKlima“ und dem Beratungsunternehmen „Dohnke Consulting“ wurden Emissionsquellen im Büro ermittelt und die CO₂-Emissionen für das vergangene Jahr berechnet. Für die Berechnung wurden u.a. berücksichtigt: Stromverbrauch, Heizung, Papierverbrauch (inkl. aller Druckmaterialien der *altonale*), Arbeitsweg und Dienstreisen der Mitarbeiter im Büro und von der *altonale* GmbH verwendete Fahrzeuge. Auf den ermittelten Emissionen basierend wurden Reduktionsmöglichkeiten ermittelt, z.B. eine Reduzierung der Auflagen der Druckmaterialien, da der Papierverbrauch einen Großteil der Emissionen ausmacht. Die berechnete Menge CO₂ wird über den Kauf von Klimaschutzzertifikaten bzw. die Förderung des Ausbaus erneuerbarer Energien kompensiert. Dadurch ergibt sich für das Organisationbüro ein auf null gebrachter CO₂-Fußabdruck.

Verstärkte Kooperation mit regionalen Dienstleistern für das Festival

Eine Vermeidung von CO₂-Emissionen auf der *altonale* wird durch die Kooperation mit regionalen Lieferanten und Dienstleistern erreicht, da diese kurze Transport- und Anreisewege garantieren. Die *altonale* GmbH und die für das Standflächen-Management zuständige uba GmbH arbeiten in allen Bereichen – mit Ausnahme der kommerziellen Standbetreiber – fast ausschließlich mit Hamburger Unternehmen. Bei der Auswahl der Standbetreiber sind wir um einen noch stärkeren Fokus auf lokale und regionale Anbieter bemüht. Etwa zweidrittel der kommerziellen Standbetreiber stammen bereits aus Hamburg und viele weitere aus dem Hamburger Umland. Nur etwa ein Viertel der kommerziellen Anbieter hat einen Anfahrtsweg von über 100 Kilometern.

Digitalisierung des Anmeldeverfahrens für Stände auf der *altonale*

In diesem Jahr wurde in Zusammenarbeit mit der Altonaer Agentur „mps newmedia GmbH“ erstmals eine elektronische Anmeldung für nicht-kommerzielle Stände über die *altonale*-Webseite eingeführt. Das bisherige schriftliche Anmeldeverfahren über das *altonale*-Büro konnte ersetzt und somit CO₂-Emissionen durch Postversand und Papierverbrauch eingespart werden.

Maßnahmen für eine verstärkte Kooperation mit verantwortungsbewussten Unternehmen und die Bereitstellung eines Öko-Fairen Konsumangebots

Verstärkte Ansprache von nachhaltig agierenden Dienstleistern und Sponsoren – Green Partners

Für die Verbesserung der Umweltleistung der *altonale* und die Wahrnehmung als nachhaltige Veranstaltung soll der Anteil der nachhaltig agierenden Dienstleistern und Sponsoren erhöht werden. Hierbei wird bei den betreffenden Unternehmen auf Aspekte der ökologischen Nachhaltigkeit und/oder auf Sozialverantwortung geachtet (in Bezug auf zertifizierte Produkte, Dienstleistungen oder Management).

Bestehende Kooperationen mit umweltbewussten Partnern in wichtigen Veranstaltungsbereichen wie Sanitärversorgung (EcoToiletten), Abfallentsorgung (Stadtreinigung) oder Produktion von Druckmaterialien (Reset Grafische Medien GmbH) konnten fortgesetzt werden. Das gilt auch für umweltbewusste Sponsoren wie das Unternehmen Bionade GmbH (ökologische Limonade) und die Stadtreinigung Hamburg (als Kompetenz in Fragen der umweltgerechten Abfallentsorgung). Bei der Akquise von Dienstleistern und Sponsoren wurden zuerst als nachhaltig eingestufte Unternehmen angesprochen. Mit NATURSTROM (Stromversorgung), GREEN MOBILITY (umweltbewusste Anreise) und Dohnke Consulting (Klimaberatung) konnten für weitere zentrale Bereiche nachhaltig agierende Kooperationspartner gewonnen werden. Mit einer Vielzahl von als nachhaltig eingestuften Unternehmen wurden erste Sponsoring-Gespräche geführt. Trotz des zumeist vorhandenen Interesses an der *altonale* und *altonale goes green* konnte aber keine finanzielle Unterstützung eingeworben werden, da die Unternehmen im Nachhaltigkeitssegment oft aufgrund Ihrer geringen Größe (noch) über keine großen Sponsoring-Budgets verfügen. Es ist aber wahrscheinlich, dass mit zunehmender Bedeutung von Nachhaltigkeitsaspekten die Marktanteile dieser Unternehmen in den kommenden Jahren wachsen und damit auch die Mittel für Sponsoring.

Erhöhung unseres öko-fairen Konsumangebots

Auf der Grünen Meile wurden fast ausschließlich Speisen und Waren aus ökologischem Anbau und/oder fairem Handel angeboten, auch wenn die Gesamtzahl der Verkaufsstände direkt auf der Grünen Meile zugunsten nicht-kommerzieller Akteure in diesem Jahr geringer ausfiel. Dies ist darin begründet, dass auf eine stärkere Verteilung der öko-fairen Anbieter auf alle Bereiche des Straßenfestes geachtet wurde, um die Wahrnehmung des Themas Nachhaltigkeit zu stärken. Auf den neuen Flächen des Festivalzentrums am Platz der Republik und des Food-Truck-Circles am Ottenser Marktplatz gelang es beispielsweise, eine deutliche Präsenz von Anbietern öko-fairen Speisen zu erreichen.

Für die Zukunft ist geplant, den Anteil des öko-fairen Konsumangebots weiter zu erhöhen, indem Anreize für entsprechende Anbieter gesetzt werden. Im Gespräch sind etwa besonders attraktive Standplätze oder eine reduzierte Standplatzgebühr.

Erarbeitung von Nachhaltigkeitskriterien für die Bewertung von Standbetreibern

Perspektivisch sollen Anreize für besonders nachhaltig agierende Standbetreiber gesetzt werden, z.B. durch attraktive Standplätze, reduzierte Standgebühren oder eine besondere Kennzeichnung. Eine weitere Überlegung zur Steigerung der Nachhaltigkeitsleistung der Standbetreiber ist die Einführung von Mindestanforderungen, die alle Stände auf der *altonale* erfüllen müssen. Für beide Maßnahmen müssten Standbetreiber entsprechend bewertet werden. Als Basis eines solchen Bewertungssystems haben wir in Koordination mit der für das Ständemanagement zuständigen uba GmbH einen Katalog von verpflichtenden und optionalen Nachhaltigkeitskriterien entworfen. Dieser soll 2017 in einem Praxistest mit Standbetreibern pilotiert und weiterentwickelt werden.

Maßnahmen, die den gesellschaftlich notwendigen Informations- und Diskussionsprozess zu einer zukunftsfähigen Entwicklung von Hamburg unterstützen

Einbindung von Initiativen, Organisation und Unternehmen mit Nachhaltigkeitsbezug

Akteuren, die Kommunikationsarbeit zu verschiedenen Aspekten von Nachhaltigkeit betreiben und mit den Besuchern dazu in den Austausch und die Diskussion gehen, soll auf der *altonale* ein Forum geboten werden. In diesem Jahr konnten

wir die Zahl der vertretenen Akteure gegenüber dem Vorjahr noch steigern. U.a. konnten sich Umwelt- und Tierschutzorganisationen (z.B. BUND, Aktion Tier), soziale Einrichtungen (z.B. Diakonie, Hamburger Hospiz), Entwicklungsorganisationen (z.B. Brot für die Welt, Sorya), Sozialunternehmer (z.B. Caté, Das Geld hängt an den Bäumen), Upcycling-Initiativen (z.B. Repair Café, Cradle to Cradle) und Anbieter nachhaltiger Dienstleistungen (z.B. NATURSTROM, Lichtblick) präsentieren. Perspektivisch soll die Präsenz dieser Akteure in allen Bereichen des *altonale straßenfestes* weiter ausgebaut werden, um die Nachhaltigkeitskommunikation dort noch präsenter und erlebbarer zu machen.

Tab. 3: Nachhaltige Initiativen, Vereine und Unternehmen auf der Grünen Meile

	JAHR		
	2011	2015	2016
KATEGORIE			
Anzahl nichtkommerzieller Institutionen, die Kommunikationsarbeit zu ökologischen Themen leisten	11	14	23
Anzahl Unternehmen, die Kommunikationsarbeit zu ökologischen Themen leisten	3	8	5
gesamt	14	22	28
BEWERTUNG			
Verhältnis zu 2011/Vorjahr in %	+350%	+57,14%	+27,27%

Der beschriebene Zuwachs an nichtkommerziellen Institutionen und kommerziellen Unternehmen, die Kommunikationsarbeit zu Nachhaltigkeitsthemen leisten, ließ sich auch auf der Grünen Meile beobachten. Hier konnte im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um ca. 27% verzeichnet werden. Die aktuellen Zahlen im Vergleich zu 2015 bezogen auf das gesamte Straßenfest sind der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Tab. 4: Nachhaltige Initiativen, Vereine und Unternehmen auf der gesamten Straßenfest

Informationstand / Promotionstand mit Nachhaltigkeitsbezug			
	Insgesamt	Initiative, Verein, NGO	Unternehmen
2015	97	89	8
2016	107	94	13

Der Nachhaltigkeitsbezug beschränkt sich hier wie gesagt nicht nur auf das Thema Umweltschutz sondern auch auf soziale Nachhaltigkeitsaspekte wie z.B. Geschlechtergleichstellung, Fairer Handel, Anti-Diskriminierung oder Flüchtlingshilfe.

Umfrage für Besucher und Standbetreiber

Auf dem Straßenfest wurde durch das *altonale goes green* Team und Studierende der Nachhaltigkeitswissenschaften an der Universität Lüneburg eine Umfrage unter Besuchern und Standbetreibern durchgeführt. Die Umfrage basierte auf dem Umfrageformat von 2015, wurde aber ausgehend von den Erfahrungen des Vorjahres an verschiedenen Stellen inhaltlich angepasst und erweitert. Die Teilnehmer wurden u.a. gefragt, wie sie Nachhaltigkeit und durchgeführte Maßnahmen auf der *altonale* wahrnehmen, inwiefern Nachhaltigkeitsaspekte Teil ihres eigenen Alltags bzw. Standbetriebs sind und welche Ideen sie für die Verbesserung einer nachhaltigen *altonale* haben. Um einen vorbereitenden Eindruck für die perspektivische Ermittlung von Veranstaltungsbedingten CO₂-Emissionen zu bekommen, wurden ebenfalls Anreiseentfernungen und benutzte Verkehrsmittel erhoben.

Mit der Umfrage wollen wir mehr über Meinungen, Kenntnisstand und Eindrücke von Besuchern und Standbetreibern hinsichtlich Nachhaltigkeit (bei der *altonale*) erfahren und daraus wichtige Rückschlüsse für derzeitige und zukünftige Aktivitäten ableiten. Die Umfrage sollte aber auch einfach einen Austausch mit den Menschen auf der *altonale* ermöglichen – sei es zur Aufklärung über nachhaltige Veranstaltungen oder um ihnen die Chance zu geben, sich bei *altonale goes green* einzubringen.

Die befragten Besucher waren zumeist sehr offen für diese Art von Austausch, wodurch wir wertvolle Erkenntnisse sammeln konnten. Unter den Standbetreibern gab es oft wenig Interesse an der Umfrageteilnahme, was auch so zum Ausdruck gebracht wurde. Daraus resultierend konnten mit 53 Ständen nur weniger als die Hälfte befragt werden. Daher ist eine Überlegung für die Zukunft, die Teilnahme an der Nachhaltigkeitsumfrage für Standbetreiber verpflichtend zu machen.

Öffentlichkeitsarbeit für Nachhaltigkeit bei der *Altonale* und Nachhaltige Veranstaltungen in Hamburg durch Platzierung in externen Medien (TV, Rundfunk, Printmedien, Webseiten)

Die Nachhaltigkeitsbemühungen der *altonale* und ihr Modellcharakter für nachhaltige Veranstaltungen in Hamburg sollen stärker über externe Medien geteilt werden, um Bürger, Veranstalter sowie potenzielle Kooperationspartner und Sponsoren darauf aufmerksam zu machen. Ein Ziel war dabei – im Sinne der Umsetzung von Nachhaltigkeit im allen Bereichen der *altonale* – die für Öffentlichkeitsarbeit bei der *altonale* zuständigen Personen, die Geschäftsführung und Bereichsverantwortlichen noch stärker einzubinden. Es wurden Inhalte zur Kommunikation identifiziert und eine Strategie zur Nutzung verschiedener Kommunikationskanäle entwickelt. Einige zustande gekommene Beiträge in externen Medien waren auf Nachhaltigkeit bei der *altonale* fokussiert aber auch in „allgemeinen“ Beiträgen wurde das Thema platziert. Es gab u.a. TV-Beiträge im NDR Hamburg-Journal und bei Hamburg 1, Artikel in Tageszeitungen (Print und Online) und einen Artikel in den „Hamburg News“ des Hamburg Convention Bureaus.

Mitwirkung im Netzwerk Green Events Hamburg und Finanzierung von Netzwerkaktivitäten

Die *altonale* ist einer der Mitgründer und Organisatoren des Ende 2015 entstandenen Netzwerks Green Events Hamburg. Das Netzwerk bietet Veranstaltern, Organisatoren von Events oder sonstigen Interessierten ein Forum zum Austausch über und zur Entwicklung von Impulsen für die nachhaltige Umsetzung von Events in Hamburg. In diesem Jahr organisierte Green Events Hamburg verschiedene Netzwerkveranstaltungen, wie ein Barcamp, aus dem konkrete Projekte für eine nachhaltige Veranstaltungsorganisation hervorgingen. Auf einem von Green Events Hamburg organisierten Panel auf dem Reeperbahn Festival konnten unter anderem die Aktivitäten von *altonale goes green* als Beispiel für nachhaltige Festivalgestaltung vorgestellt werden. Das Netzwerk betreibt außerdem

das Infoportal greenevents.hamburg, das Inspiration und relevante Informationen rund um das Thema „Ökologische Nachhaltigkeit von Events in Hamburg“ liefert, z.B. Best Practice Beispiele und eine Datenbank umweltbewusster Eventdienstleister.

Maßnahmen, durch die nachhaltiges Denken und Handeln schrittweise in allen Bereichen der *altonale* umgesetzt wird.

Umsetzung eines Umweltmanagements für *Altonale*-Partnerbetriebe und Veranstaltungsstätten

Ein zentrales Problem für die Umsetzung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen in allen Bereichen der *altonale* ist die Tatsache, dass viele Beteiligte aus dem Veranstalterkreis (z.B. Gesellschafter, Bereichsverantwortliche, Veranstaltungsstätten) sich mit der nachhaltigen Ausrichtung identifizieren, aus Mangel an Knowhow und Ressourcen aber nicht wissen, wie sie in ihrem Bereich entsprechende Maßnahmen umsetzen können. Einen Ansatz, den *altonale goes green* zur Lösung dieses Problems verfolgt, ist das von der BUE geförderte Programm Qualitätsverbund umweltbewusster Betriebe (QuB). Mit Hilfe von QuB können kleine Betriebe ein auf sie zugeschnittenes Umweltmanagementsystem erlernen, das ihnen über effektive und günstige Maßnahmen (z.B. für mehr Energieeffizienz) dazu verhilft, umgehend ihre Umweltleistung zu verbessern und Kosten einzusparen. Dank der Förderung durch die Stadt Hamburg sind die enthaltenen Workshops und Beratungsleistungen für die Teilnehmer mit einem sehr geringen Eigenanteil von 150 Euro finanzierbar.

Gemeinsam mit den ausführenden Fachberatern des Instituts für Umwelt, Coaching und Training (IUCT) hat das Team von *altonale goes green* an der Durchführung der *altonale* beteiligte Betriebe und Veranstaltungsstätten als potenzielle Teilnehmer identifiziert. Diese wurden mit Informationsschreiben und -veranstaltungen zur Teilnahme an QuB ermutigt. Die Teilnehmer werden die Workshops als geschlossene „*altonale*-Gruppe“ absolvieren, so dass die Inhalte auf ihre Praxis zugeschnitten werden können. Erste Zusagen zur Teilnahme wurden bereits gemacht. Der Auftaktworkshop soll Ende 2016 stattfinden, so dass das Programm im Frühjahr 2017 abgeschlossen werden könnte.

LESSONS LEARNED UND VERBESSERUNGSPOTENZIALE FÜR KOMMENDE ALTONALE-VERANSTALTUNGEN

Mit Hilfe der Fördermittel der BUE konnten wir unser Nachhaltigkeitsengagement im Rahmen von *altonale goes green* 2016 gegenüber dem Vorjahr noch einmal ausbauen und damit einen weiteren Schritt zum Erreichen unserer Ziele machen. Viele Pilotvorhaben wurden erfolgreich eingeführt und bestehende Teile unseres Nachhaltigkeitskonzepts weiterentwickelt. Trotzdem sind wir in der Umsetzung auf einige Probleme und Optimierungsbedarfe gestoßen, die es im Hinblick auf die kommende Jahren anzugehen gilt:

Neue Ansätze für das Entsorgungskonzept erwägen

Seit der Einführung des Mülltrennkonzepes mit Recyclingstationen 2011 erweist sich die Einbindung und Motivation der Besucher des Straßenfestes als große Herausforderung. Trotz des hohen von uns betriebenen Aufwands – mit Infomaterialien, Hinweisschildern, gekennzeichneten Behältern und zeitweiser personeller Betreuung der etwa 20 Recyclingstationen – konnten auch 2016 keine ausreichenden Fortschritte bei der sortenreinen Trennung gemacht werden, die Voraussetzung für das Recycling der gesammelten Stoffe ist. Um eine sortenreine Trennung zu erreichen, müssten sich noch mehr Besucher daran beteiligen (auch wenn eine Mehrheit dies bereits tut). Doch einige Besucher verwenden nach wie vor falsche Tonnen für die Entsorgung von Abfall, insbesondere zu späterer Stunde am Samstagabend und an nicht-betreuten Stationen. Eine durchgehende Betreuung aller Stationen scheint indes aufgrund des sehr hohen personellen Aufwands schwer zu leisten.

Eine Möglichkeit zur Verbesserung der Situation sind neue Ansätze zur Kommunikation des Themas Mülltrennung. Um Besucher zur Mülltrennung zu motivieren, die wir bisher nicht erreicht haben, könnte eine spielerische Nachhaltigkeitskommunikation zum Thema Abfallentsorgung, sog. Gamification, umgesetzt werden. Von anderen Veranstaltungen kennen wir beispielsweise kleine Basketballkörbe, die über den Abfallbehältern installiert werden und in die der Müll befördert werden muss.

Wir beschäftigen uns auch mit dem Konzept einer nachträglichen Trennung des Veranstaltungsmülls, welches einige in Hamburg tätige Entsorgungsunternehmen anbieten. Sortenreinheit wäre in dem Fall auch ohne Trennung vor Ort in verschiedenen Behältern sichergestellt. Vorhandene Kapazitäten könnten sich

statt auf die Mülltrennung stärker auf die Aufklärung zum Thema Müllentsorgung und den Aspekt der Müllvermeidung konzentrieren. Es wäre also mit einer verbesserten Umweltleistung zu rechnen, allerdings auch mit höheren, durch den Entsorger in Rechnung gestellten Kosten.

Kooperation mit öffentlichen Versorgungsunternehmen verbessern

Zur Verbesserung unseres Nachhaltigkeitskonzepts versuchen wir ständig vielversprechende zusätzliche Maßnahmen umzusetzen und neue Wege zu gehen. In den Themenbereichen Wasserversorgung und Abfallentsorgung sind wir dabei stark auf unsere Ansprechpartner Hamburg Wasser und die Stadtreinigung Hamburg, zwei öffentliche Versorgungsunternehmen, angewiesen. Konkret ging es dabei u.a. um die Präsentation des Nachhaltigkeitsthemas (Leitungs-)Wasser mit Trinkbrunnen auf dem Straßenfest und, wie oben erwähnt, neue Vermittlungsansätze beim Thema Mülltrennung.

Unsere Ansprechpartner bei Hamburg Wasser und der Stadtreinigung zeigten aber nur geringes Interesse an unseren Ideen und keine Bereitschaft zur Kooperation. Ohne die Unterstützung dieser zentralen Akteure war es uns nicht oder nur teilweise möglich, unsere Vorhaben umzusetzen. Wenn wir unserer Rolle als nachhaltige Modellveranstaltung für Hamburg gerecht werden möchten, ist die aktive Unterstützung der öffentlichen Unternehmen von entscheidender Bedeutung. Aus unserer Sicht wäre es daher wichtig, diese Botschaft auch seitens der Stadt Hamburg beispielsweise gegenüber Hamburg Wasser und der Stadtreinigung Hamburg zu kommunizieren.

Müllvermeidung ausbauen

Auch wenn wir relativ betrachtet weitere Fortschritte bei der Vermeidung von Abfall erzielt haben, ist insbesondere die absolute Menge an (Siedlungs-)Abfall weiterhin zu hoch und seit 2011 kaum gesunken. Diese stellt nicht nur einen wichtigen Nachhaltigkeitsaspekt, sondern ihre Entsorgung auch einen der größten Kostenfaktoren dar. Nach wie vor nutzen mit ca. 6% bzw. ca. 4% nur sehr wenige Standbetreiber ökologisches Einweggeschirr oder Mehrweggeschirr. Auch der Anteil der Stände, die ökologische Verpackungsmaterialien verwenden, ist mit etwa 14% ausbaufähig. Verbesserungen könnten hier die Einführung eines zentralen Mehrweggeschirr-Systems mit Spülstationen durch die *altonale* bringen. Weitere Verbesserungsansätze sind positive Anreize (z.B. ein attraktiver Stand-

platz) für Stände, die Müll vermeiden, oder die verpflichtende Verwendung von ökologischem Geschirr.

Durch die Initiative Foodsharing, die übriggebliebene Lebensmittel an Ständen auf der *altonale* einsammelt, wird ebenfalls zur Vermeidung von Abfall beigetragen. Wir möchten in Zukunft noch mehr Stände überzeugen, sich an dieser Aktion zu beteiligen.

Ressourcenverbrauch weiter senken

Wir haben unseren Stromverbrauch pro Standeinheit u.a. Dank der Energieeffizienzmaßnahmen an den Ständen und Dank des technischen Fortschritts gegenüber dem Vorjahr reduzieren können. Der absolute Stromverbrauch ist allerdings nahezu konstant geblieben und in der Auswertung der Verbräuche ist uns aufgefallen, dass insbesondere im Bühnenkontext ein hoher Stromverbrauch (Soundanlage, Beleuchtung etc.) anfällt. Über die letzten Jahre ist die Bühnenanzahl kontinuierlich gewachsen und liegt derzeit bei zehn. Hier gilt es mit den Verantwortlichen zu diskutieren, ob auf einzelne dieser Bühnen verzichtet werden kann, ohne dass bei Vielfalt und Inhalt des Bühnenprogramms zu große Abstriche gemacht werden müssen. Eine Möglichkeit wäre etwa, auf die Aktionsfläche Grünen Meile zu verzichten und die dortigen Inhalte im Sinne einer breiteren Wahrnehmung von Nachhaltigkeit im Programm anderer Bühnen zu platzieren. Zudem möchten wir prüfen, ob zusätzliche energieeffiziente Bühnentechnik eingesetzt werden kann.

Beim Ressourcenverbrauch, der für die Organisation im Vorfeld der *altonale* anfällt, ist Papier für unsere Publikationen (Programmheft, Kulturplaner, Straßenfestplaner, Kinderplaner, Nachhaltigkeitsplaner) der mit Abstand größte Verursacher. Wir werden daher eine Reduzierung der Vielfalt an Publikationen und eine Verkleinerung der Auflagen prüfen. Der Anteil, der in Umweltdruckereien produzierten Druckerzeugnisse, soll erhöht werden, damit für die Herstellung mehr umweltschonende Materialien verwendet werden. Für eine Reduzierung der Menge an Druckerzeugnisse spricht ebenfalls, dass sich nach unserer Erfahrung immer mehr Menschen mit Hilfe von unseren Online-Angeboten (z.B. Webseite, Facebook) informieren.

Angebot und Betreuung von Komposttoiletten verbessern

Die Komplettausstattung des Straßenfestes (15.-17. Juli) und des Festivalzentrums (1.-17. Juli) mit 40 Komposttoiletten wird in dieser Größenordnung nur von wenigen Veranstaltungen im öffentlichen Raum angeboten und hat den Bedarf an Sanitärversorgung ausreichend gedeckt. Unsere Umfrage unter Besuchern hat gezeigt, dass Komposttoiletten die Wahrnehmung der *altonale* als nachhaltige Veranstaltung unterstützen. Bei guter Betreuung (Sauberkeit, Instandhaltung) werden sie von vielen als bessere Alternative z.B. zu herkömmlichen Chemietoiletten angesehen. Die Zusammenarbeit mit dem Startup EcoToiletten wurde fortgesetzt. Allerdings gab es im Vorfeld eine gründliche Aufarbeitung der im Vorjahr aufgetretenen Mängel. Es wurde eine zusätzliche inhaltliche Betreuung durch EcoToiletten vereinbart, um ein größeres Bewusstsein für die Nachhaltigkeitsleistung von Komposttoiletten zu schaffen.

Trotzdem traten in der Zusammenarbeit mit dem Anbieter massive Probleme auf: Schon in der Zeit vom 1. Bis 14. Juli blieben die Toiletten am Festivalzentrum an diversen Tagen ohne Betreuung, da bei EcoToiletten offensichtlich Personal ausgefallen war und es keine funktionierende Vertretungsregelung gab. Das führte dazu, dass nicht nur Toiletten über Tage nicht gereinigt wurden, sondern auch zum Überlaufen der Auffangbehälter, weswegen dann alle Toiletten durch die *altonale* abgesperrt werden mussten. Die Behälter wurden erst Tage später geleert. Hinzu kam, dass alle unserer Ansprechpartner bei EcoToiletten in diesem Zeitraum oft tagelang weder telefonisch noch schriftlich erreichbar waren. Am Straßenfest-Wochenende funktionierte dann zwar die Instandhaltung der Toiletten weitestgehend problemlos. Allerdings fand kaum eine aktive Ansprache von Besuchern hinsichtlich Funktionsweise und Nachhaltigkeit von Komposttoiletten statt. Die zuständigen Mitarbeiter schienen für diese Aufgabe weder gebrieft noch motiviert.

Ein weiteres Problem stellte die Tatsache dar, dass wir keinen verfügbaren Anbieter finden konnten, der barrierefreie Komposttoiletten im Angebot hat. Daher musste auf barrierefreie Chemietoiletten zurückgegriffen werden. Dies soll sich im nächsten Jahr ändern, entweder über einen neuen Anbieter oder ein Projekt zum Selbstbau einer barrierefreien Komposttoilette im Rahmen der *altonale*.

Wir möchten in Zukunft das *altonale straßenfest* weiterhin komplett mit Komposttoiletten ausstatten. Nach den Erfahrungen der letzten zwei Jahre suchen wir

hierfür aber einen neuen Anbieter, der eine angemessene technische und inhaltliche Betreuung leisten kann.

Wahrnehmung von Nachhaltigen Maßnahmen und Akteuren in allen Bereichen der *altonale* stärken

In unserer Nachhaltigkeitsumfrage gaben nur 50% der Besucher an, dass sie die *altonale* als nachhaltige Veranstaltung wahrnehmen. 2015 waren es noch 65%. In diesem Zusammenhang verdeutlichte sich auch, dass sich die Wahrnehmung von Nachhaltigkeit bei der *altonale* sehr stark auf die Grüne Meile fokussiert.

Um dem entgegenzuwirken wurden Verkaufsstände (Food und Non-Food) mit Nachhaltigkeitsbezug in diesem Jahr bereits verstärkt statt auf der Grünen Meile in anderen Bereichen des Straßenfestes platziert. Dies soll im nächsten Jahr ebenfalls stärker in Bezug auf Promotion- und Informationsstände umgesetzt werden. Inhalte zum Thema Nachhaltigkeit sollen nicht nur in das Programm aller Bühnen einfließen sondern auch im Kulturprogramm (Kunst, Theater, Film, Literatur etc.) noch sichtbarer werden. Dies ist im aktuellen Jahr kaum gelungen. Das *altonale goes green* Team wird weiterhin das Gespräch mit den Verantwortlichen der verschiedenen Bereiche suchen, fungiert als Ansprechpartner und gibt Anregungen, wie dies ohne Einschränkung der künstlerischen Freiheit und im finanziellen Rahmen machbar ist. Auch von Seiten der *altonale*-Geschäftsführung wurde dieses Vorhaben wiederholt an die Bereichsverantwortlichen kommuniziert.

Mehr interaktive Nachhaltigkeitskommunikation

Ob eine Smartphone-App-basierte Rallye zu Thema Fairer Handel, ein Bühnenprogramm, das durch die Pedalkraft der Besucher mit Strom versorgt wird, oder ein Kinderjahrmarkt zum Thema Umweltschutz: Auch in diesem Jahr hat sich durch die positive Resonanz gezeigt, dass sich Nachhaltigkeitsthemen mit fantasievollen, kreativen Mitmachangeboten besser vermitteln lassen als mit „reinen“ Informationsständen. Diese Angebote tragen außerdem zum besonderen Charakter des *altonale straßenfestes* bei. Daher sollen insbesondere Initiativen, Organisationen und Unternehmen auf der Grünen Meile und der Infomeile bereits im Anmeldeprozess für 2017 noch stärker ermutigt werden, an ihren Ständen solche interaktiven Elemente einzubauen. Das *altonale goes green* Team steht dabei beratend und als Ansprechpartner für Anregungen bereit.

Die beschriebenen Erfahrungen und Überlegungen haben wir in der Planung und beginnenden Umsetzung der kommenden *altonale* berücksichtigt und damit gute Voraussetzungen für eine noch höhere Zielerreichung auf dem Weg zu einer nachhaltig organisierten Veranstaltung geschaffen.

ÜBERTRAGBARKEIT AUF ANDERE VERANSTALTUNGEN IN HAMBURG

Viele unserer Maßnahmen sind speziell für die *altonale* entwickelt worden, diverse Maßnahmen sind aber auch für andere Hamburger Veranstalter leicht umzusetzen:

Recycling auf dem Eventgelände

Die Recyclingstationen wurden speziell für die *altonale* designt, stehen aber auf Nachfrage bei und in Kooperation mit unserem Entsorger Stadtreinigung Hamburg allen Veranstaltern zur Verfügung. Sie verfügen über einen Einlass von oben und es gibt für jede Trenn-Insel Info-Flags mit Erklärungen zur richtigen Mülltrennung. Zudem haben wir unterstützende Hinweisschilder entwickelt, die wir anderen Veranstaltern gerne zur Verfügung stellen.

Einsatz von Strom aus erneuerbaren Ressourcen und Kompensation der Verbrauchten Strommenge

Bei öffentlichen Netzanschlüssen ist man häufig auf den städtischen Netzbetreiber angewiesen. Der hat, auch wenn er kein „reiner“ Ökostromanbieter ist, Strom aus erneuerbaren Ressourcen im Portfolio. Das ist nicht optimal aber ein erster Schritt. Wenn möglich, sollte „REG-Strom, „regenerativer Strom“: Strom aus Solarstrahlung, Windkraft, reaktiver Wasserkraft, fester, flüssiger oder gasförmiger Biomasse nachhaltiger Herkunft sowie Geothermie verwendet werden. Die Mehrkosten sind mittlerweile überschaubar und können durch Effizienzmaßnahmen ausgeglichen werden.

Wer als Veranstalter bei Bindung an einen nicht-grünen Netzbetreiber (wie in Hamburg) trotzdem einen optimalen Beitrag zur Energiewende leisten möchte, kann das Event-Strom-Modell vom Grüner Strom Label und NATURSTROM nutzen. Die verbrauchte Strommenge wird dabei durch eine Ausgleichszahlung zur Förderung eines zertifizierten Erneuerbare-Energien-Projektes kompensiert.

Fahrradgarderobe

Die Fahrradgarderobe ist mittlerweile auf vielen Hamburger Veranstaltungen etabliert, seit diesem Jahr auch bei den Heimspielen des FC St. Pauli und Konzerten in der Sporthalle Hamburg. Der Betreiber Konzertkultour GbR entwickelt das Angebot und die Praktikabilität stets weiter. Die Größe ist frei wählbar, so dass für jede Art von Event eine passende Version umgesetzt werden könnte

und es dem Besucher leicht gemacht wird, mit dem Fahrrad klimaschonend anzureisen.

Komposttoiletten

Unsere Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass Komposttoiletten außer beim Preis und der teilweise problematischen Umsetzung keine Nachteile sondern nur Vorteile in der Benutzung, Umweltleistung und insbesondere auch der Wahrnehmung seitens der Besucher bieten. Es ist anzunehmen, dass die Preise mit steigendem Konkurrenzangebot sinken und die Professionalität der Anbieter mit wachsender Erfahrung steigen werden.

Öko-faires Speiseangebot

Mittlerweile gibt es in Hamburg diverse Anbieter von „guten“, alternativen Speiseangeboten, die auf Festivals vegane Burger, Biobratwurst, fair gehandelten Kaffee oder vegetarisches Curry anbieten. Die Besucher nehmen das Angebot in der Regel sehr positiv auf, zugleich verbessert sich die Klimabilanz der Veranstaltungen.

Foodsharing

Das „Retten“ von übriggebliebenen Lebensmitteln zur Vermeidung von Abfall und Ressourcenverschwendung eignet sich für viele Veranstaltungsformate. Die Initiative Foodsharing verfügt in Hamburg über ein großes Netzwerk von Foodsavern, durch die sich Lebensmittel zuverlässig abholen und verwerten lassen (z.B. durch Weitergabe an soziale Einrichtungen). Die Foodsaver retten dabei auch viele Lebensmittel, wie fertig zubereitete Gerichte, die etwa Tafeln nicht annehmen.

Ökologisch erzeugte Druckmittel

Plakate, Informationsblätter, Programmhefte und Flyer sind auch in Zeiten von Social Media die wichtigsten Werbemittel für Veranstalter. Für den Druck von Werbematerialien ist es aus ökologischer Sicht wünschenswert, die Notwendigkeit zu überdenken, deren Umfang sinnvoll zu kalkulieren oder auf ökologische Alternativen zurückzugreifen. Qualitätskriterien aus ökologischer Sicht sind z.B. geringe Lieferentfernung, öko-zertifiziertes Papier (FSC, PEFC, Blauer Engel), ökologische Druckfarben (z.B. ohne Schwermetalle, auf Basis nachwachsender Rohstoffe), Gewässerschutz, energieeffiziente Drucktechnik oder ein CO₂-

neutraler Produktionsprozess. Auch hier ist der Preis im Vergleich zu konventionellen Angeboten in den letzten Jahren stark gesunken.

Green Partners

Viele wichtige Bereiche im Veranstaltungsmanagement werden über professionalisierte Subunternehmer bzw. externe Dienstleister organisiert. Hierzu gehören häufig die Bereiche Catering, Unterbringung der Gäste, Veranstaltungstechnik, Infrastruktur (Bauzäune, Beschilderung, Absperrungen), Sanitäre Anlagen, Sicherheit und nicht zuletzt Versorgungs- und Entsorgungsunternehmen (Energie, Wasser, Abfall). Auch hier haben sich in den letzten Jahren in Hamburg viele Unternehmen etabliert, die nachhaltige Strukturen und ein öko-faires Angebot bieten.

Ökologische Beschaffung

Das Ziel ist es, einen möglichst großen Anteil an ökologisch nachhaltigen Produkten im Büroalltag und bei den durchgeführten Veranstaltungen zu verwenden. Hierdurch können positive Einflüsse auf Entwicklung von Märkten für ökologische Produkte ausgeübt werden. Bei allen Einkäufen gilt es, Umweltbelange, häufig dargestellt durch Öko-Labels und Zertifikate (siehe Anhang), zu beachten. Aber auch der Transportweg oder die Verpackung geben Auskunft über die Umweltqualität von Produkten.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website: **greenevents.hamburg**

AUSBLICK FÜR EINE NACHHALTIGE INTENSIVIERUNG VON *ALTONALE GOES GREEN* 2017

Für 2017 ist ein weiterer Ausbau des Programms von *altonale goes green* anvisiert. Einige der dazugehörigen Maßnahmen sind hier exemplarisch aufgeführt:

Identifizierung von CO₂-Emissionsquellen und Kompensation nicht vermeidbarer Emissionen

Wir möchten unser nachhaltiges Energiekonzept weiterentwickeln und umsetzen. Emissionsquellen sollen gemäß der Richtlinien des GHG-Protokolls identifiziert, gezielte Einsparungsmaßnahmen entwickelt und nicht vermeidbare Emissionen kompensiert werden. Die Energie soll zu 100% aus regenerativen und nachhaltigen Energiequellen bezogen werden. 2017 möchte *altonale goes green* eine fundierte Analyse der Emissionsquellen der *altonale* (SCOPE 1 und 2, partiell auch SCOPE 3) durchführen lassen. Darauf aufbauend kann mittelfristig eine Klimastrategie entwickelt und zielgerichtet umgesetzt werden. Außerdem sind diese Erkenntnisse auch für andere Veranstaltungen sehr interessant, da kontextuelle Emissionsquellen vergleichbar sind.

Minimal-Waste-Zone

altonale goes green möchte 2017 mit einem zusätzlichen Handlungsansatz auf die Müllproblematik auf dem Festival reagieren. Zur weiteren Sensibilisierung der Besucher und Standbetreiber möchten wir mit der Errichtung einer Minimal-Waste-Zone, dem Thema Müll und seiner Verwertbarkeit mit kreativen Ansätzen begegnen. Trotz intensiver Bemühungen in den Vorjahren ist eine sortenreine Trennung durch die Besucher und Standbetreiber bisher nicht gewährleistet. In einer „Minimal-Waste Zone“ werden verschiedene Ansätze vorgestellt und erlebbar gemacht. *altonale goes green* plant eine Upcycling Werkstatt, ein Repaircafé, müllfreie Gastronomie-Stände, eine Schnippeldisko gegen Lebensmittelverschwendung und eine themenbezogene Aktions- und Ausstellungsfläche. Mögliche Kooperationspartner sind Motte e.V., Haus Drei; SlowFoodJugend, Cradle to cradle e.V. und der plastikfreie Einzelhandel (z.B. Twelve Monkeys).

Einführung eines Ökologischen Spülsystems mit Mehrweggeschirr

Mit dem Betrieb eines wassersparenden Industriegeschirrspülers am *altonale* Festivalzentrum und einer Geschirrbedarfsanalyse bei verschiedenen gastronomischen Ständen haben wir in diesem Jahr bereits Vorarbeit für die Umsetzung dieser Idee geleistet. 2017 soll nun in einem Teilbereich des Straßenfestes mit

einer größeren Anzahl an Ständen, z.B. angelagert an die Stände in der „Minimal-Waste-Zone“, eine Spülstation mit Pfandgeschirr und mit Einsatz von biologisch abbaubaren Reinigungsmitteln pilotiert werden.

Kompostierbares Einweggeschirr für alle Standbetreiber, die nicht mit Mehrweggeschirr arbeiten können

Da nicht alle Gastro-Standbetreiber Mehrweggeschirr verwenden können, möchten wir für solche Stände die Verwendung von kompostierbarem Einweggeschirr als verpflichtende Anforderung anbieten. Um den Umstellungsprozess zu erleichtern und die Umsetzung abzusichern, soll – optional - die Bestellung und Verteilung für alle Stände zentral über die *altonale* abgewickelt werden.

Konzept für ein Bewertungssystem, dass die nachhaltige Entwicklung der Standbetreiber auf der *altonale* abbildet

Um den Anteil an ökologischen und sozial nachhaltigen Angeboten in den Bereichen Gastronomie und Handel auf dem *altonale straßenfest* auszubauen, entwickelt *altonale goes green* ein Bewertungssystem für einen nachhaltigen Standbetrieb. Die Basis bilden Kriterien wie z.B. für Food-Stände: Angebot an ökologischen Produkten, ökologisches Geschirr; für Non-Food-Stände: sozialverträglich hergestellte Waren, ökologische Verpackung. *altonale goes green* entwickelt diese Standkriterien partizipativ, also unter Einbezug der Standbetreiber, der *uba GmbH* und der Besucher. Eine nachhaltige Ausrichtung wird honoriert, z.B. durch eine gute Position auf dem Festivalgelände. Auch Besucher werden so sensibilisiert. Ziel ist es, ein für Dritte nachvollziehbares System zu entwickeln, das auch auf anderen Großveranstaltungen adaptiert werden kann. 2017 soll der in diesem Jahr entwickelte Kriterienkatalog in einem ersten Testlauf bei einer Auswahl von Standbetreibern pilotiert und ggf. hinsichtlich Relevanz und Umsetzbarkeit angepasst werden.

Wir wollen *altonale goes green* mit zusätzlichen Konzepten und Maßnahmen in den kommenden Jahren weiterentwickeln und unserer Rolle als Modell für weitere nachhaltige Veranstaltungen in Hamburg gerecht werden. Gleichzeitig sind wir an einem regen Austausch mit anderen Veranstaltern sowie Vertretern der Stadt Hamburg interessiert. Mit diesem Bericht möchten wir Anregungen und Denkanstöße für eine nachhaltige Veranstaltungskultur in Hamburg liefern.

ANSPRECHPARTNER

Bei Fragen und für weitere Informationen sprechen Sie uns gerne an:

Arne Sohns

altonale GmbH

Große Bergstraße 160

22767 Hamburg

Email: sohns@altonale.de

Lena Hansen

altonale GmbH

Große Bergstraße 160

22767 Hamburg

Email: hansen@altonale.de